

Gilbert Grap

Differenzen in der Neutralität

Der Volksbund für die Unabhängigkeit der
Schweiz (1921–1934)

CHRONOS

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
2	Die krisenhaften Auswirkungen der Moderne	13
2.1	Die reaktionäre Avantgarde	13
2.2	Dissonanzen und Widersprüche	15
3	Die soziopolitische Entwicklung	17
3.1	Landesstreik und «bürgerliche Gegenrevolution»	17
3.2	Die zwei Phasen der Zwanzigerjahre	20
3.3	Reaktionäre Strömungen und Erneuerungsbewegungen	23
3.4	Der Beitritt der Schweiz zum Völkerbund	25
3.5	Schweizer Völkerbunds- und Aussenpolitik	28
4	Der Volksbund für die Unabhängigkeit der Schweiz	33
4.1	Die Gründung	33
4.1.1	Organisation und Struktur	36
4.1.2	Propaganda	37
4.1.3	Die soziale Trägerschaft: eine germanophile Honoratiorengruppe?	40
4.2	Die Richtlinien 1921	43
4.3	Die alten Rechte von 1815	47
4.3.1	Der Artikel 435 des Versailler Vertrags	48
4.3.2	Das Zonenabkommen 1921	50
4.3.3	Die verschobene Aufhebung der Neutralität Nordsavoyens	51
4.3.4	Das Referendum gegen das Zonenabkommen	53
4.3.5	Eskalation nach dem Referendum: eine nationale Front?	61
4.3.6	Verzicht auf die savoyischen Rechte gegen ein Schiedsabkommen	65
4.3.7	Der lange Weg zur neuen Zonenordnung	68
4.4	Der VUS und der Völkerbund	71
4.4.1	Garantiepakt und Genfer Protokoll	72
4.4.2	Vom Ententebund zum Grossmächtebund: Beitritt Deutschlands	78
4.4.3	Alternativen: Paneuropa, Neutralenbund und Kellogg-Pakt	80
4.4.4	Revisionismus statt Völkerrecht	85
4.5	Gegen die ausländische Beeinflussung	87
4.5.1	Irredentismus und italienischer Faschismus	87

4.5.2	Die Ordensverbots-Initiative	92
4.6	1929–1934: Richtung interne Dissonanzen	105
4.6.1	Neue Richtlinien: bürgerliche Opposition und Staatsreform	105
4.6.2	Nähe oder Distanz? Der VUS und die Fronten	108
4.7	Ideologie	116
4.7.1	Wehrhaftigkeit	117
4.7.2	Absolute Neutralität und dynamische Neutralitätspolitik	121
4.7.3	Unabhängigkeit als Abhängigkeit von Deutschland	124
5	Schlusswort	131
	Abkürzungen	137
	Bibliografie	139
	Anhang	147
	Nachwort von Jakob Tanner	151
	Dank	157